

Vom Landhaus bis zum Bungalow

Musterdorf fürs schöne Wohnen und modernes Bauen auf Messengelände / Fest steigt am 9. September

Schwarzwald-Baar-Kreis. Das Fertighausgelände in Schwenningen feiert in diesem Jahr sein 45-jähriges Bestehen. Deshalb werden am 9. September die Aussteller in den Häusern Informationen zum Thema Bauen anbieten.

Im Rahmenprogramm wird für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt sein, und die Kleinen werden von Dieter Siringhaus mit einem Kinderprogramm unterhalten, heißt es von der Messeleitung.

Eine Siedlung im Kleinen entstand im Frühjahr 1967 auf dem Messengelände: Ein Dutzend Herstellerfirmen von Fertighäusern erstellten Musterhäuser, die sie - vollständig eingerichtet - präsentieren. Bereits 1962 hatte ein polnischer Hersteller auf dem Mannheimer Maimarkt mit seinem zweistöckigen Holzhaus aus Fertigteilen für Furore gesorgt. Das Haus mit Garage kostete 10 000 Mark und wurde ein echter Renner.

Das Angebot auf dem Gelände der Südwestmesse wurde zum breiten Querschnitt durch gängige Entwürfe auf dem Fertighausmarkt. Schon 1967 wehrte sich die Branche gegen eine »sture Typisierung« und wies auf die Mög-



Das HausBauPark-Gelände in Schwenningen ist nicht nur während der Südwestmesse, sondern das ganze Jahr über Anziehungspunkt für Besucher. Foto: Privat

lichkeit hin, individuelle Wünsche zu verwirklichen.

Ausführung und Stil der damals 13 Musterhäuser reichte vom Wochenend-Bungalow bis zum Landhaus im Hochgebirgs-Look, vom urbanen Siedlungshaus bis zur Luxusvilla. Der überwiegende Teil der Häuser wurde in Holzbauweise erstellt, aber es gab auch Massiv-Fertighäuser.

Bereits 1970 war klar, dass das Oberzentrum ein ausgezeichnete Standort für eine Fertighausausstellung im Südwesten ist. An das Fertighausgelände schloss sich die Fachschau Bauen und Wohnen an,

die drei Hallen und einen Teil des Freigeländes umfasste.

Dort war Anfang der 70er-Jahre auch das vollelektrische »Gläserne Haus« der Energieversorgung Schwarzwald-Baar-Heuberg (EVS) zu sehen. 1974 gesellte sich ein französischer Anbieter hinzu, der Holzferienhäuser samt Bauplatz in französischen Feriendörfern vermarktet.

Die steigende Nachfrage nach Eigenheimen zu Beginn der 80er-Jahre stieß beim konventionellen Baugewerbe auf reduzierte Kapazitäten. Der Fertighausbau konnte dank industrieller Produktionstechniken

flexibler reagieren. Schlüsselfertiges Bauen kam mehr und mehr in Mode. Um möglichst vielen Familien das Bauvorhaben zu erleichtern, waren Häuser mit Einfach-Ausstattung und Ausbauhäuser im Trend.

Im Jahr 2008 wurde das Fertighausgelände umfassend modernisiert. Neben einem neuen Entwässerungskanal erhielt die Musterhausanlage neue Straßenbeläge, eine moderne Beleuchtung sowie eine neue Tor- und Zaunanlage. Darüber hinaus richtete die Südwestmesse- und Ausstellungs-GmbH ein Seminar-

haus für Vorträge, Ausstellungen und andere Veranstaltungen ein.

Zur Einweihung im September 2008 erhielt das Fertighausgelände einen neuen Namen: HausBauPark. Er steht auch für den Ausbau der Informations- und Beratungsangebote. Zu diesem Zeitpunkt präsentierten sich ganzjährig zwölf komplett eingerichtete Musterhäuser in moderner Fertigbauweise, in Massivbau und Holzbau sowie Garagen und Carports. Während der Südwestmesse ist der HausBauPark Teil der Ausstellung auf dem Messengelände.

Qualitätssiegel für Klinikschule

Schwarzwald-Baar-Kreis. Die Diabetes-Schule am Schwarzwald-Baar-Klinikum, Standort Schwenningen, ist erneut von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) geprüft und zertifiziert worden. Die »Basisanerkennung DDG« gilt als Qualitätssiegel und erleichtert Patienten die Suche nach einer geeigneten Einrichtung. Zirka acht Millionen Menschen sind in Deutschland von der so genannten Zuckerkrankheit betroffen.

IHK warnt vor Anrufern

Schwarzwald-Baar-Kreis. Zahlreiche Unternehmen der Region erhalten derzeit Anrufe, mit denen sie detailliert nach Namen und genauen Kontaktdaten ihres Personals, vor allem in leitender Funktion, befragt werden. Die Anrufer, deren Rufnummer stets unterdrückt ist, geben sich als Mitarbeiter der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg aus. Typischerweise drängen sie auf sofortige Antwort, da noch am selben Tag eine wichtige Einladung zu versenden sei. Die IHK weist darauf hin, dass sie derartige Telefonate weder selbst vornimmt noch in Auftrag gegeben hat. Sie hat den begründeten Verdacht, dass die Gespräche der systematischen Abwerbung von Fachkräften dienen.



Sicherheitstipps bei Symposium

Beim ersten Steinbeis-Symposium »Sicherheit im Unternehmen« wurde gestern in den Räumen der Schwenninger Krankenkasse interessierten Firmen umfassende Informationen über Spionage und Wissensklau gegeben. Die Referen-

ten, im Bild Stefan Schnöckel vom Verfassungsschutz Baden-Württemberg, gaben den Besuchern auch Hinweise auf unterschiedliche Möglichkeiten zum Schutz der eigenen Erzeugnisse. Foto: Schindler

► Wirtschaft

Trendsportart Kite-Surfing dient als Beispiel

IHK startet »Open Alps«-Projekt mit Mittelständlern / Auftakt am 24. April

Schwarzwald-Baar-Kreis. Gleichzeitig surfen und Drachen fliegen geht nicht? Geht doch, dachten sich ein paar kreative Köpfe und erfanden kurzerhand das Kite-Surfing.

Was als Hobby einiger innovativer Vorreiter begann, wurde schnell zur Trendsportart. Aufmerksame Unternehmer informierten sich über die Bedürfnisse der erfinderischen Sportler und bezogen die Ideen dieser sogenannten »Lead User« in ihre Produktentwicklung mit ein.

Heute ist das Kite-Surfing eine Industrie, die 100 Millionen Dollar umsetzt. Immer

mehr Unternehmen integrieren bewusst das Wissen und Know-how externer Akteure in ihre internen Innovationsprozesse.

Dieser Öffnungsprozess, im Fachjargon »Open Innovation« genannt, ist Gegenstand des EU-Projektes Open Alps. Das internationale Projekt wird gemeinsam mit neun Partnerorganisationen aus dem Alpenraum sowie angrenzenden Regionen veranstaltet.

Unter Federführung der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg sollen vor allem kleine und mittelständische Unter-

nehmen (KMUs) von den Projektpartnern vor Ort an das Open Innovation-Konzept herangeführt werden und von einem eigens im Projekt geschaffenen, umfangreichen Serviceangebot profitieren können.

Ein konkreter Vorteil für KMUs besteht beispielsweise darin, externes Wissen durch Nutzung einer Open Innovation-Plattform aktiv in den eigenen Innovationsprozess zu integrieren, und damit neue Produkte und Dienstleistungen schneller und kostengünstiger zu realisieren.

Auf der Auftaktveranstal-

tung am Dienstag, 24. April, 10 bis 17.30 Uhr, in den Räumlichkeiten der IHK, Romäusring 4, Villingen, stellt sich das Open Alps-Projekt der Öffentlichkeit vor und informiert über Projektinhalte und -ziele.

Die Teilnehmer erwarten interessante Fachvorträge aus Theorie und Praxis vom Fraunhofer-Institut, der Technischen Universität München, Hansgrohe AG Switzerland, Aesculap AG Tuttlingen, Synthes Österreich GmbH und der Schreiner Group München. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

»Immer spontan und toll engagiert«

Kreislandjugend feiert gern / Arbeitsgemeinschaft der Jungbauern

Von Nicolas Kienzler

Schwarzwald-Baar-Kreis. Auf ein umfangreiches Jahresprogramm mit dem Erntedankfest als Höhepunkt blickte die Landjugend des Schwarzwald-Baar-Kreises bei der Hauptversammlung in Brigach zurück.

Einen kurzen Jahresüberblick in Gedichtform trug der Vorsitzende Benjamin Glunk vor. »Immer spontan und toll engagiert, auch das Fest wird gern zelebriert«, beschrieb er den Charakter der Landjugend. Dies spiegelte sich auch im Bericht der Schriftführer wider: Die Sonnenwendfeier wurde mit Fackelumzug und musikalischer Umrahmung feierlich in Hochemmingen gestaltet.

Auch in Bayern bei einem »Spiel-ohne-Grenzen«-Wochenenden mit anderen Landjugend-Kreisverbänden war man vertreten. Viel Zeit und Mühen wurde für den Bau der Erntedank-Wagen aufgewendet. Dass in der Landjugend aktive Jugendför-

derung betrieben wird, zeigte der Besuch eines Vertreters des Kreisjugendrings.

Kasse weist größeres Minus aus

Als »nicht ganz so erfreulich« bezeichnete Kassierer Jörg Hettich den Kassenstand: Das Jahr schloss mit einem größeren Minus. Mit einigen Maßnahmen will man diesem Trend entgegenwirken. Der



Die Landwirtschaft wird auch von vielen jungen Leuten betrieben. Foto: Kleinschmidt

Kreiszuschuss steht noch aus.

Im Internet ist eine Vereinsseite im sozialen Netzwerk »Facebook« eingerichtet. Ein Arbeitskreis beschäftigte sich mit der Frage »Wie sieht die Zukunft des Schwarzwald-Baar-Kreises aus?«. Außerdem wurde eine »Arbeitsgemeinschaft der Jungbauern« neu gegründet. Ein bis zwei Veranstaltungen für junge Bauern wie Hofbesichtigungen oder Vorträge sollen jedes Jahr von dieser organisiert werden.

Leiter dieses Arbeitskreises bleibt Marius Glunk. Der Vorsitzende Benjamin Glunk wurde ebenfalls im Amt bestätigt, wie seine Stellvertreterin Ellen Springdinschmitt und Kassierer Jörg Hettich. Vertreter des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbands (BLHV) blieb für Villingen Mathias Fleischer und für Donaueschingen Franz Riebe, Kassenprüfer sind Michael Wentz und Corina Reiser. Neu gewählt wurden als Besitzer Christian Müller und Markus Staiger.

Experimente mit Solar-Helikopter

Mädchen arbeiten mit Industrierobotern bei Kendrion Binder

Schwarzwald-Baar-Kreis. Zwölf Schülerinnen aus dritten und vierten Klassen forschten und experimentierten bei der Villingen Firma Kendrion-Binder-Magnete. Was Strom ist, haben sie dabei herausbekommen und warum eine Lampe leuchtet. Wie eine Beleuchtung im Haus funktioniert, wissen sie jetzt auch, weil sie selbst eine gebaut und die Kabel verlötet haben. Und dass die Sonne Strom liefern kann, haben sie erlebt, als sie einen kleinen Solar-Helikopter montierten.

Außerdem erfuhren sie, dass ein Roboter sich mit Sensoren orientiert. Dann bauten sie einen elektronisch gesteuerten »Fronarbeiter« zusammen und programmierten ihn so, dass er sich mit dem Licht einer Taschenlampe oder durch einfaches Händeklatschen steuern ließ.

Zwölf Mädchen aus dritten und vierten Klassen aus dem Oberzentrum und dem Umland beschäftigten sich mit diesen spannenden Fragen und Experimenten an drei Ta-



Mädchen aus dritten und vierten Klassen lernten in den Osterferien den Umgang mit Technik. Foto: dpa-Archiv/Scheidemann

gen in den Osterferien. Zum Abschluss erlebten sie einen Industrieroboter in Aktion.

Diese inzwischen vierten »Mädchen-Technik-Tage« in Villingen-Schwenningen werden die Grundschülerinnen noch lange in Erinnerung behalten. Genau das möchten die Veranstalter erreichen: Mädchen sollen sich für die spannende Welt der Technik begeistern, Technik selbst ausprobieren, mit Technik forschen und experimentieren.

Finanziert wird das Projekt vom Arbeitgeberverband Südwestmetall und der Agen-

tur für Arbeit Villingen-Schwenningen. »Die Mädchen sind mit Begeisterung und voller Energie bei der Sache«, sagt Projektleiter Joachim Gasser von der BBQ Berufliche Bildung gGmbH. Zusammen mit der Beauftragten für Chancengleichheit der Agentur für Arbeit Villingen-Schwenningen, Sandra Husseck, hat Gasser dieses Angebot entwickelt. »Wenn wir Mädchen für Technik begeistern wollen, müssen wir ihnen viel früher als bisher die Gelegenheit geben, sich damit auseinander zu setzen.«